

## JASSTAGE IN ESCHEN

«Buur, Nell, Ass»  
an der Primarschule Eschen

ESCHEN – Ein spezielles Programm bekamen die Schülerinnen und Schüler vom 14. bis 16. Mai an der Primarschule Eschen geboten: Passend zum Jahresthema «Spielend durchs Jahr» organisierten die Lehrpersonen Jasstage.



Drei Tage lang standen für einmal Spielkarten im Mittelpunkt des Geschehens. Die Kinder konnten mit den Jasskarten allerlei verschiedene Spiele erlernen: «Höher gewinnt», «Oba aha», «Lüga» und «Schella-Jass», um nur einige zu nennen. Interessantes zum Thema «Spielen» konnten auch Eltern und Lehrpersonen erfahren. Eva Ospelt, Vorschullehrerin an der Primarschule Ruggell, referierte zum Thema «Wenn ich spiele, dann lerne ich». In ihrem Vortrag sprach die Referentin über das Spiel als Medium des Lernens für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter und in welchem Zusammenhang Spielen und Lernen stehen. Weiters stellte sie die Verbindung zwischen dem Spiel und der Entwicklung der Sinne her.



Dass mit Karten nicht nur gespielt, sondern auch gezaubert werden kann, bewies am Mittwoch auf eindruckliche Art und Weise Danini, der Zauberer. Geschickt verstand er es, die Kinder mit verschiedenen Tricks in Staunen zu versetzen. Die Einnahmen von Danini kommen zu 50 Prozent den Hilfswerken von Terre des hommes zugute. (PD)

## OLDTIMER-NACHRICHTEN

Oldtimer-Kontrollwoche bei der  
Motorfahrzeugkontrolle in Vaduz

VADUZ – In Absprache mit dem Motor-Veteranen-Club Liechtenstein wird die MFK in Vaduz die für dieses Jahr anstehenden Oldtimer-Kontrollen in der Woche vom 21. bis 25. Mai 2007 konzentrieren. Es dürften somit in dieser Woche vermehrt interessante Veteranenfahrzeuge auf unseren Strassen zu bewundern sein. Gerne sind Interessierte auch eingeladen, bei der MFK vorbeizuschauen und eventuelle technische Probleme schon im Voraus mit den Experten zu besprechen. (PD)

## Grosses Oldtimer-Treffen

ALTSTÄTTEN – Guido Burch sowie Hans und Edi Tanner lassen das in Vergessenheit geratene Bergrennen Altstätten-Ruppenhöhe wieder aufleben. Zusammen mit der Stadt Altstätten, der Gemeinde Trogen und dem ACS, Sektion St. Gallen Appenzell, lancieren Sie am 19./20. Mai 2007 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums eine Gedenkfahrt von Altstätten auf den Ruppen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Bereits um 8.30 Uhr treffen die Oldtimer für die Startvorbereitungen auf der Breite ein, dann, um Punkt 9.30 Uhr, genau wie vor 100 Jahren, wird die Fahrt mit einem Böllerschuss gestartet. Im Ziel beim Restaurant Landmark werden die Fahrzeuge parkiert, damit die Zuschauer sie nochmals in aller Ruhe aus der Nähe geniessen können. (PD)

## Freudentag für Wasserratten

Schwimmbad Mühleholz von Ewald Ospelt und Daniel Hilti eröffnet



Dan aus Triesen war mit vier Freunden schon am Tag der Eröffnung im Freibad. «Wir kommen diesen Sommer noch öfters», ist er sich sicher.

VADUZ – Kaum wurde das Freibad am Mittwoch eröffnet, waren schon die ersten Badegäste da und genossen das schöne Wetter und das saubere Wasser, das nach Angaben von Bademeister René Ott «grosszügig aufgerundet 18 Grad» hatte.

Der mittlerweile traditionelle Sprung des Bürgermeisters von Vaduz und des Vorstehers von Schaan ins kühle Nass fiel aus. Aufgrund des unberechenbaren Wetters entschieden sich Ewald Ospelt und Daniel Hilti gegen die Tradition. «Traditionen kann, muss man aber nicht brechen. Doch

dieses Jahr haben wir uns dafür entschieden nicht zu springen», so Ospelt. Das Wetter sei schuld, zu unberechenbar.

## Zu spät eröffnet?

«Da das Wetter so schön war, wollten wir früher eröffnen», so Ewald Ospelt, doch die Vorbereitungen mussten eben doch noch durchgeführt werden. Nun ist das Freibad eröffnet, mit einer Neuerung, die Besucher sicherlich erfreut. «Dieses Jahr ist auch bei schlechter Witterung geöffnet», erklärte der Bürgermeister bei seiner Rede. Es

komme ja öfters vor, dass es morgens nicht so schön sei und nachmittags die Sonne zu scheinen beginne.

Beim Kiosk wird sich ebenfalls nicht allzu viel ändern, ausser dem Dach, denn das ist 1988 gebaut worden und wird nun abgelöst. «Das wird nach der Saison in Angriff genommen», so Ospelt. Der Pachtvertrag mit Walter Hilti hingegen wurde verlängert. Er wird bis zum Ende der Badesaison 2012 die Freiluftschwimmer verköstigen.

Letztes Jahr hatte das Freibad einen enormen Zulauf. In der Sommersaison 2006 kamen über 100 000 Freiluftschwimmer auf die satten und grünen Wiesen in Vaduz. Was ist das Ziel für dieses Jahr? «Das orientiert sich an der Sommersaison», so ein zurückhaltender Ewald Ospelt. Und auch das am Mittwoch oft zitierte Wetter ist ein Faktor, von dem die Besucherzahlen abhängen. «Aber na-

türlich würde es uns schon freuen, wenn wir wieder so viele Gäste begrüßen könnten.»

## Versprochen ist versprochen

Der Verwaltungsrat, die Medien, die ersten Gäste des Freibades sowie der Bademeister René Ott, sahen dann vielleicht den Beginn einer neuen Tradition: Ewald Ospelt und Daniel Hilti verkleideten sich als Bademeister (siehe Bild unten links). Ob es nächstes Jahr wohl wieder zwei Kurzzeit-Bademeister geben wird? «Wir wollen uns noch Möglichkeiten offen halten. Deshalb verraten wir noch nicht, was wir bei der nächsten Eröffnung machen werden», erklärt Ospelt. Eines aber ist sicher: Etwas werden sie machen. Versprochen ist versprochen. (db)



Keine Tradition, dennoch amüsant: Der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti und der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt (rechts) als Bademeister.

## RISIKO HAUTKREBS

Jährlich erkranken 50 000 Menschen an Hautkrebs. Das macht Hautkrebs zu der Nummer eins aller Krebserkrankungen. Schützen Sie deshalb sich und vor allem ihren Nachwuchs mit Sonnencreme. (db)

## FREIBAD MÜHLEHOLZ

## Öffnungszeiten

Mitte Mai bis Mitte September täglich von 9 bis 20 Uhr; vom 15. Juni 2007 bis zum 14. August 2007, von 9 bis 21 Uhr.

## Eintrittspreise

Erwachsene: 5 Franken; Kinder (6 bis 16 Jahre), Lehrlinge und Rentner/-innen: 2.50 Franken

## «Trinke, bester Fürst!»

Schellenberger Wirtshaus importiert Münchner Traditionsfest

SCELLENBERG – Feierliche Eröffnung des ersten Schellenberger Salvator-Starkbierfestes: Um Punkt 20.15 Uhr stach am Mittwochabend Vorsteher Norman Wohlwend das erste Fass an.

In München ist es ein Geheimtipp, das Salvator-Starkbierfest auf dem Nockherberg. Ein Vielfaches kleiner als das Oktoberfest, dafür umso gemütlicher und nicht von Touristen überflutet. Jetzt gibt es das auch in Schellenberg: Das Restaurant Kreuz veranstaltet dieses Jahr erstmals das «Schellenberger Salvator-Starkbierfest».

In München übernimmt der Ministerpräsident den Anstich, in Schellenberg der Vorsteher: Norman Wohlwend überraschte in seiner Ansprache mit genauen Kenntnissen über das Starkbier und erklärte den Besuchern, was es mit dem «Doppelbock» auf sich hat (siehe Kasten). Sogleich schritt er zur Tat und stach gekonnt mit wenigen Schlägen das erste Fass Starkbier an. «Kreuz»-Wirt Daniel Bargetze



... mehr Bilder unter ...  
[www.VOLKSBLATT.li](http://www.VOLKSBLATT.li)

Vorsteher Norman Wohlwend (li.) und «Kreuz»-Wirt Daniel Bargetze eröffneten das Salvator-Starkbierfest mit dem Anstich des ersten Fasses.

gratulierte mit dem traditionellen Salvator-Trinkspruch «Salve, paterpatria! Bibas, princeps optime!» («Sei gegrüsst, Landesvater. Trinke, bester Fürst!») und erklärte das Fest für eröffnet. Im vollen Festzelt

feierten Jung und Alt bei Festmusik, Schweinshaxen, Weiss- und Starkbier bis weit nach Mitternacht den Salvator-Anstich. Noch bis Samstag läuft das 1. Schellenberger Salvator-Starkbierfest. (PD)

## SALVATOR-STARKBIER

Für den klösterlichen Hausbedarf hatten die Paulaner Mönche schon ab 1634 Bier gebraut. Ihre Ordensregel erlaubte ihnen generell nur so karge Nahrung, dass sie vor allem während der verschärften Kasteiung in den Fastenzeiten dringend «flüssiges Brot» zur Stärkung brauchten. Um die Klosterkasse aufzufüllen, verkauften sie nach und nach ihr begehrt Bier auch ausser Haus. Jeweils im März schenkten sie zu Ehren ihres Ordensgründers am Nockherberg ein besonders starkes Bier aus: den späteren «Salvator». Heute hat das Salvator-Starkbier 7,9 Prozent Alkohol und 18,3 Prozent Stammwürzegehalt und ist somit ein Doppelbock. Von einem einfachen Bockbier spricht man, wenn der Stammwürzegehalt zwischen 16 und 18 Prozent liegt.